

## **prAkt.i.sch koeln**

### **Ergebnisprotokoll: „kommt zu t.i.sch“**

Am Freitag, 19.03.2010, von 16 bis 19 Uhr

16 Uhr	Begrüßung von: Andreas Schmitz, KunstSalon-Stiftung Gesche Gehrman, RheinEnergieStiftung Kultur Anke Brunn, Gesellschaft für Zeitgenössischen Tanz NRW e.V.
16.15 Uhr	Berichte über bisherige Entwicklungen: tanz in schulen nrw (Linda Müller, nrw landesbuero tanz) Tanz in Schulen auf Bundesebene (Katharina Schneeweis, Bundesverband Tanz in Schulen e.V.)
16.45 Uhr	Einführung zu: prAkt.i.sch koeln (Martina Ketterer, nrw landesbuero tanz)
17 Uhr	Arbeit in den Arbeitsgruppen
18 Uhr	Kurze Präsentation der Arbeitsergebnisse
19 Uhr	Ende

---

## **AG: Tanz-Fach-Forum**

*Brauchen die Tänzer, die in Schulen unterrichten die Möglichkeit sich gegenseitig auszutauschen?*

### **Teilnehmer:**

Cathrin Jung (Sprecherin AG: Tanz-Fach-Forum), Catharina Gadelha (Rheinische Musikschule Köln), Birgit Reinhold (GHS Neucronenberg), Ana Cognigni, Suheyyla Ferwer (Tanztheater), Sonia Franken (Barnes Crossing, Tanzpädagogin)

### **Stand:**

- Tänzer, Tanzpädagogen und Choreographen unterrichten in verschiedenen Formaten in Schulen aller Schulformen.

### **Perspektiven:**

- Praxisnaher Austausch auf gleichberechtigter Ebene mit entsprechenden Methoden mit Kollegen (Tänzer, Tanzpädagogen, Choreographen) und mit allen weiteren Interessierten und Engagierten die zum Gelingen eines erfolgreichen Projektes beitragen können (Sponsorkontakte, „Businesserfahrung“ → in Bezug auf Großprojekte).

### **Schritte:**

- Internetplattform: Verlinkt mit allen wichtigen und interessanten Informationen
- Interaktives Onlineforum: um in Kontakt zu kommen mit Kollegen und allen Interessierten, Engagierten und um Kontakt zu behalten.
- „E-Learning“: Stundenausschnitte, Praxisbeispiele
- Stammtisch: zum direkten und regelmäßigen Austausch.
- „Austausch-Forum“ (Kollegialer Austausch): Kleine Teams, die in der Praxis bestimmte Elemente ausprobieren und reflektieren.
- Unter Kollegen Supervisionen durchführen → Realitätsschock vermeiden, Transparenz schaffen!
- Intensiv-Austausch-Reihe: Über die Dauer von einem Schuljahr mehrere Treffen, gestaltet wie Fachaustausch. In einem ersten Treffen können Impulse für die tanzpädagogische Arbeit in den Schulen vermittelt werden. In den weiteren Treffen dieser Gruppe kann darauf aufgebaut werden, Probestunden und Reflektionen durchgeführt werden.

**Planung:**

Die Sprecherin dieser AG stellt sich dem nrw landesbuero tanz als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Die Umsetzung der folgenden Schritte wird geprüft und mit der AG abgestimmt.

**AG: Tanz für junges Publikum / Aufführungsmöglichkeiten**

*Können sich Kinder und Jugendliche professionelle Tanzstücke für ein junges Publikum in Köln ansehen? Wo gibt es Aufführungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in Köln?*

**Teilnehmer:**

Daniel Hoernemann (Barnes Crossing), Sonia Franken (Barnes Crossing/Tanzpädagogin), Jaana Lahtinen (Theo-Burauen-Realschule), Mechtild Tellmann (resistdance/Silke Z.)

**Stand:**

- Die Schulen, die Tanzprojekte durchführen, suchen nach Motivatoren für ihre tanzenden Gruppen (bspw. Aufführungsmöglichkeiten auf öffentlicher Bühne, oder auch Besuch einer professionellen Aufführung für junges Publikum).
- Die Bühnen suchen für ihre Stücke junges Publikum und organisatorische Unterstützung.
- Die Kompanien suchen für ihre Stücke geeignete und bezahlbare Bühnen, die sich als Aufführungsort für junges Publikum etablieren.

**Perspektiven:**

- Bühne soll ein Ort sein, an dem Kinder und Jugendliche professionelle Stücke schauen können.
- Bühne soll ein Ort sein, an dem Kinder und Jugendliche ihre Stücke selbst aufführen können.
- Das Bühnenerlebnis soll möglichst vielfältig begleitet werden, bspw. durch anschließende, und/oder vorbereitende Workshops.

**Schritte:**

- Vernetzung der Schulen, um gemeinsam die Aufführungsorganisation zu stemmen und um ein Aufführungsprogramm zu gestalten.
- Vernetzung der Aufführungsorte.
- Vernetzung der Tanz-in-Schulen-Gruppen mit professionellen Produktionen.

**Planung:**

Da es weitere Interessierte gibt, die leider am Freitag, 19.03.2010 nicht dabei sein konnten, und da die KunstsalonStiftung ebenfalls Interesse an weiteren Entwicklungen hat, planen wir ein Treffen in diesem kleinen Kreis.

Zusätzlich zu den oben aufgeführten AG-Teilnehmern sind dazu eingeladen:

Waltraud Dreßen-Kermany (Bürgerhaus Stollwerk), Judith Mayer (KunstsalonStiftung), Andreas Schmitz (Kunstsalonstiftung), Andrea Lucas (Theater monteure), Britta Lieberknecht (Choreographin, Theater monteure), Barbara Miethke-Meyer (Werkstatt für Kreativen Tanz)

## **AG: Lehrerfortbildung**

*Wo können Lehrerfortbildungen verstärkt angeboten werden? Gibt es eine Möglichkeit sich in die Studienseminare einzubringen, um die zukünftigen Referendare zu informieren und vorzubereiten?*

### **Teilnehmer:**

Dunja Paterok (Sprecherin, AG: Lehrerfortbildung), Susanne Babucke (Bezirksregierung Köln), Bettina Großberg (Deutsches Tanzarchiv Köln), Karola Grams (Förderschule Lernen Köln), Krystyna Obermaier (Elementarer Tanz e.V., Universität zu Köln), Anne Tiedt (Institut für Tanz und Bewegungskultur – Deutsche Sporthochschule Köln), Barbara Keldenich (Henry-Ford-Realschule, Hildegard-von-Bingen Gymnasium), Marcelo Nascimento (tanzhaus nrw), Ute Seddig (Studio Balance)

### **Stand:**

- Lehrer setzen sich in den Schulen dafür ein, dass Tänzer/Tanzpädagogen/Choreographen in die Schulen kommen und mit den Schülern arbeiten. Für die vielen tanzbegeisterten und interessierten Schulen ist das eine wichtige Bereicherung.
- Die Tänzer kommen oft jedoch leider nur projektgebunden, also über einen begrenzten Zeitraum in die Schulen.

### **Perspektiven:**

- Lehrer und Tänzer arbeiten an gemeinsamen Zielen. Tänzer und schulinterner Ansprechpartner bilden ein gemeinsames Team, in welchem beide ihre Kompetenzen einbringen.
- Diese Ansprechpartner fungieren in den Schulen als Multiplikatoren bei den Schülern, als auch bei den Kollegen.
- Die Lehrer möchten dazu qualifiziert werden, die Idee der Tanzprojekte weiterzuführen, auch wenn der Tänzer wieder weg ist. Die Tanzprojekte und deren Inhalte können daher nachhaltiger in der Schule eingebunden werden. Diese Qualifizierung der Lehrer kann durch ein „Baukasten-System“ gestützt werden.
- Die Lehrer können bei Tanzfortbildungen die vielfältigen Möglichkeiten von Tanz erfahren.
- Mit guter Vorbereitung kann das Selbstvertrauen der Lehrer gestärkt werden, um selbst Gruppen tänzerisch anzuleiten.
- Tanz muss als gleichberechtigtes wissenschaftliches Fach angesehen werden???

### **Schritte:**

- Differenziert nach Schulform muss ein entsprechendes Angebot mit der Schule entwickelt werden. Da dabei „best practice“ - Beispiele wie das Genoveva-Gymnasium mit seiner Profilklassen-Tanz weiterhelfen, müssen diese vermehrt dargestellt werden.
- Durch Lobbyarbeit (bspw. bei Schul-/Sportdezernenten) kann das Verständnis und die Wertschätzung für die Kunstform Tanz erweitert werden.
- Die Schulen möchten mit weiteren Tanzinstitutionen (bspw. Tanzmuseum) zusammenarbeiten, um weitere Anregungen und ergänzende Unterstützung für die Tanzprojekte zu bekommen.
- Konzept zur Kulturvermittlung (Theaterfähigkeit, Knigge)???
- Stärkung der Eigenkompetenz, des Profils der Schule???
- Methodik schultauglich machen???

### **Planung:**

Die Sprecherin dieser AG stellt sich dem nrw landesbuero tanz als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Die Umsetzung der folgenden Schritte wird geprüft und mit der AG abgestimmt.

## **AG: Schnittstellen**

*Wie können Tanzszene und Schulsystem besser zusammen arbeiten? Wo gibt es schon entsprechende Schnittstellen (bspw. Bildungsbüros)?*

### **Teilnehmer:**

Birgit Hauska (SK Stiftung Kultur), Corinna Vogel (Hochschule für Musik und Tanz Köln), Stephanie Becker (Sprecherin, AG: Schnittstellen), Else Nagelschmitz (André-Thomkins-Schule), Martina Michels (Tanzlehrerin)

### **Stand:**

- In den Tanz-in-Schulen-Angeboten begegnen sich Schulsystem und Tanzszene.
- Tänzer möchten ihr Know-how in den Schulen einbringen und den Schülern tanzkünstlerische Erfahrung ermöglichen. Die in Schulen unterrichtenden Tänzer/Tanzpädagogen/Choreographen möchten mit ihrer künstlerischen Kompetenz wertgeschätzt werden.
- Insbesondere seit der Einrichtung der Offenen Ganztagsbereiche ist das Schulsystem an einer Öffnung durch ergänzende Angebote interessiert. Die Schulen möchten mehr in diese ergänzenden Angebote einbezogen werden.

### **Perspektiven:**

- Schulische und künstlerische Kompetenzen begegnen sich mit Wertschätzung.
- Die besonderen Chancen der jeweiligen Kompetenzen werden ergänzend genutzt.
- Eventuell bestehende Vorurteile werden durch gegenseitige Begegnung und das Kennenlernen abgebaut.

### **Schritte:**

- Es bedarf regelmäßiger Treffen mit den schulischen Ansprechpartnern und den projektleitenden Tänzern, um sich kennen zu lernen, organisatorisches abzuklären und Inhalte gemeinsam abzustimmen.
- Bei Treffen mit mehreren Schulen und Tänzern können sich diese auch untereinander austauschen, beraten und vernetzen.
- Haben Schule und Tänzer eine gemeinsame Basis und arbeiten sie an gemeinsamen Zielen, bringt dies eine größere Unterstützung und eine bessere Einbindung der tanzkünstlerischen Projekte in den Schulen mit sich.
- Gemeinsame Workshops mit den Tänzern/Tanzpädagogen/Choreographen und den Ansprechpartnern der Schulen (Lehrer, Schulleiter, OGS-Mitarbeiter,...) ermöglichen eine spezielle Form der Begegnung und fördern den Austausch.
- Ein schulischer Ansprechpartner begleitet und unterstützt den projektleitenden Tänzer, vertritt aber auch die Interessen des Tanzprojektes in der Schule. Zu dessen Unterstützung muss der Schulleiter ebenfalls in die Treffen und Unternehmungen zur Begegnung zwischen Tanz und Schule einbezogen werden.

### **Planung:**

Die Sprecherin dieser AG stellt sich dem nrw landesbuero tanz als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Die Umsetzung der folgenden Schritte wird geprüft und mit der AG abgestimmt.

## **AG: Jugend-Tanz-Kompanie**

*Wohin können besonders interessierte Kinder und Jugendliche sich wenden, wenn sie aufbauende/weiterführende Angebote suchen?*

Sonia Franken hat Interesse an diesem Thema zu arbeiten. Da sich an diesem Nachmittag alle weiteren Interessierten auf andere Arbeitsgruppen verteilt haben, wurde hierzu zunächst nichts erarbeitet. Das Thema bleibt jedoch aktuell und wird an geeigneter Stelle wieder aufgegriffen.

Protokoll, Martina Ketterer, 25.03.2010